

Denken & denken lassen.



Komplexe Aufgaben in der Textil- und Chemiefaser- fabrikation löst man am besten partnerschaftlich.

Mit dem richtigen Partner – selbstverständlich! Informieren Sie sich über die Leistungsfähigkeit von AEG-TELEFUNKEN. Mit unserem neuen Service: Der Intensiv-Information. Unser Scheckheft macht's möglich – fordern Sie es an!



Coupon

Ich möchte mir über die Leistungsfähigkeit und die Erfahrungen von AEG-

TELEFUNKEN als Partner der Textil- und Chemiefaserproduktion ein klares Bild machen. Bitte schicken Sie mir Ihr Scheckheft für Intensiv-Information!

Name

Firma

Branche

Anschrift

Absenden an:

AEG-TELEFUNKEN, Industrie-Ausrüstungen / S 6
Lyoner Str. 56, 6000 Frankfurt a. M. 71

AEG

Elektrische Ausrüstungen für die Textil-
und Chemiefaserindustrie von AEG-TELEFUNKEN

REGISTER

GESTORBEN

Iwan Ignatjewitsch Jakubowski, 64. Der Oberbefehlshaber der Streitkräfte des Warschauer Pakts hatte eine Bilderbuchkarriere abgeleistet: Das sechste Kind einer belorussischen Schafhirtenfamilie wanderte 1931 in Bastschuchen aus seinem Heimatdorf Saizewo in die Kreisstadt Gorki, um etwas zu lernen. Er geriet auf die Minsker Militärschule und wurde „Tankist“ (Panzerfahrer). In vier Kriegsjahren, von Moskau bis Berlin, stieg der Bataillonskommandeur zum Vizechef eines Gardekorps auf. Im Frieden absolvierte Jakubowski die Generalstabsakademie und entwarf — entgegen Chruschtschows Glauben an die friedensfördernde Allmacht der Atombomben — eine neue Strategie des konventionellen Krieges. Von 1960 bis 1965 befehligte der Koexistenzkritiker Jakubowski die sowjetische DDR-Garnison, während des Mauerbaus allerdings vorübergehend ersetzt durch Alt-Marschall Konew. 1967 holte sich der neue Verteidigungsminister Gretschnko den bulligen Jakubowski als Warschauer-Pakt-Kommandeur, den richtigen Mann für die Okkupation der Tschechoslowakei im darauffolgenden Jahr (Photo: Jakubowski mit ČSSR-Parteichef Husák, 1972) — während Jakubowskis Stabschef Kasakow für den Prag-Schlag durch den



Generalstabschef der Stalinzeit, Schtemenko, ersetzt werden mußte. Drei für die ČSSR-Aktion verantwortliche Politbüromitglieder verloren in den folgenden Jahren ihre Ämter, die drei zuständigen Militärs blieben jedoch bis 1976 auf ihren Posten. Im April starben Minister Gretschnko und Pakt-Stabschef Schtemenko, vorigen Dienstag starb Jakubowski, der jüngste Marschall der Sowjet-Union.

Fritz Rasp, 85. „Das Wichtigste im Leben ist die Kultur des eigenen Ichs, sind die Werte, die man in sich selbst zu entdecken weiß und die einen erst menschenwürdig machen“, glaubte Rasp —

als Schauspieler freilich mimte er, der deutsche Filmschurke vom Dienst, über 60 Jahre lang Bösewichte. 1891 als 13. Kind eines Bezirksamteilers in Bayreuth geboren, mußte Rasp erst einen Sprachfehler überwinden, um die erträumte Schauspielkarriere anzugehen. Sein Debüt gab er bereits 1909 im Schauspielhaus in München, 1914 holte ihn Max Reinhardt ans Deutsche Theater nach Berlin. Kurz darauf spielte er in den ersten Kurzfilmen von Ernst Lubitsch. Zu seinen wichtigsten Stummfilmen gehören Fritz Langs „Frau im Mond“ und G. W. Pabsts „Liebe der Jeanne Ney“ nach dem Roman von Ilja Ehrenburg, mit dem Rasp später lange befreundet war. In mehr als 80 Filmen verkörperte Rasp Verbrecher, Abartige und gefährdete Existenzen, als Grundreis in der Kästner-Verfilmung „Emil und die Detektive“ wurde er weltberühmt. Sympathisch durfte er in einer seiner letzten Rollen sein: In der Komödie „Lina Braake“ trat er als listiger Exbankier auf. Rasp starb letzten Dienstag an Krebs in München.

BERUFLICHES

Huang Hua, 63, seit fünf Jahren Chinas Uno-Botschafter in New York, wurde nach Peking zurückberufen, um den in Ungnade gefallenen Außenminister Tschiao Kuan-hua abzulösen. Dem bisherigen AA-Chef wurde vorgeworfen, allzu enge Kontakte zur gestürzten Mao-Witwe Tschiang Tsching unterhalten zu haben. Nach Maos Tod hatte Tschiao vor der Uno-Vollversammlung ein angebliches Mao-Vermächtnis zitiert („Handelt nach den früher festgelegten Grundsätzen“), das heute als Fälschung der Mao-Witwe gilt. Auch soll der Ex-Außenminister, der 1937 in Tübingen promovierte, auf Tschiang Tschings Kabinettsliste für den Fall eines erfolgreichen Staatsstreichs gestanden haben. Nachfolger Huang dagegen wurde für eine Intrige belohnt: Tonbandprotokolle von langen Gesprächen der Mao-Witwe mit der Amerikanerin Roxane Whitke wurden im vergangenen Jahr aus deren Harvard-Büro gestohlen, von Huang in die Peking Regierungszentrale geschickt und bei der Politbüro-Sitzung am 8. Oktober dieses Jahres als Beweismaterial gegen die angebliche Umstürzlerin verwendet — zur Rechtfertigung der Festnahme Tschiang Tschings am Tag zuvor. Der neue Mann im Außenministerium, der Maos Gespräche mit dem US-Schriftsteller Edgar Snow dolmetschte, gilt als absolut parteikonform.

den haben. Nachfolger Huang dagegen wurde für eine Intrige belohnt: Tonbandprotokolle von langen Gesprächen der Mao-Witwe mit der Amerikanerin Roxane Whitke wurden im vergangenen Jahr aus deren Harvard-Büro gestohlen, von Huang in die Peking Regierungszentrale geschickt und bei der Politbüro-Sitzung am 8. Oktober dieses Jahres als Beweismaterial gegen die angebliche Umstürzlerin verwendet — zur Rechtfertigung der Festnahme Tschiang Tschings am Tag zuvor. Der neue Mann im Außenministerium, der Maos Gespräche mit dem US-Schriftsteller Edgar Snow dolmetschte, gilt als absolut parteikonform.